

KURZ NOTIERT

Motorradfahrer stürzt und rutscht in Maisfeld

Neuburg am Inn. Schwer, aber nach bisherigem Stand nicht lebensbedrohlich sind laut Polizei die Verletzungen, die ein Motorradfahrer bei einem Sturz erlitten hat. Am Donnerstag gegen 17.10 Uhr geriet der Berliner (18) auf der Kreisstraße PA 7 bei Höch in einer Linkskurve über die Mitte der Fahrbahn. Wegen eines entgegenkommenden Autos richtete er seine Kawasaki auf, um eine Kollision zu vermeiden. „Dabei verlor er die Kontrolle über seine Maschine und geriet in ein Maisfeld.“ Der Verletzte wurde in ein Klinikum gebracht. Sachschaden: rund 10 000 Euro. – red

Kollege von Gabelstapler erfasst

Hutthurm. Zu einem Betriebsunfall ist es am Donnerstag gegen 12.45 Uhr in einem Unternehmen in der Industriestraße gekommen. Wie die Polizei mitteilt, hatte ein 50-Jähriger beim Rückwärtsfahren mit seinem Gabelstapler einen Arbeitskollegen (52) übersehen und diesen mit dem Hinterrad erfasst. Der 52-Jährige wurde mit einer Verletzung am Bein ins Klinikum nach Passau eingeliefert. Gegen den Staplerfahrer wird wegen fahrlässiger Körperverletzung ermittelt. – red

Personalversammlung an der Volkshochschule

Passau. Die Volkshochschule (vhs) ist in Passau am kommenden Dienstag, 9. Juli, ab 13 Uhr geschlossen. Grund ist eine Personalversammlung. – red

Ziegenwanderung auf die Dreisesselalm

Passau. Die Ziegenweide im Umfeld des alten „Stierhofs“ ist Ziel einer kulturhistorisch-ökologischen Wanderung unter Leitung von Thomas Zipp, Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde und Nationalparkführer. Teilnehmer der zwei- bis dreistündigen Tour treffen sich am Sonntag, 7. Juli, 11 Uhr, am Parkplatz Dreisesselschilft (Talstation) in Frauenberg. Festes Schuhwerk und Trittsicherheit sind erforderlich, eine Anmeldung nicht. Wer wetterbedingt Zweifel hegt, kann Thomas Zipp anrufen, ☎ 08583/1847. – red

Rot-Kreuzler bei Weltrekord dabei



Passau. 46 104 Besucher waren in der Allianz-Arena beim Frauen-Fußball, als Deutschland Japan mit 4:2 besiegte. Der Besucherrekord war damit geknackt – auch weil zahlreiche Rotkreuz-Bereitschaften aus ganz Deutschland da waren. Aus Tittling und dem Landkreis Passau waren 74 Jugendrotkreuzler und Bereitschaftsmitglieder zum Spiel nach München gekommen. – red/Foto: Braumandl

Landkreis Passau: Redaktion: ☎ 08 51/80 22 29, Fax 80 25 51, E-Mail: red.passau.land@pnp.de



SPD: Kreistagsliste ist komplett

Eging. Ganz im Einvernehmen haben die SPD-Ortsvereine der Region Nord ihre Kreistagskandidaten bestimmt. Mit dieser letzten Regionalkonferenz habe die SPD ihre personellen Vorentscheidungen getroffen, heißt es in einer Pressemitteilung. Letztlich stimmen die Delegierten der Ortsvereine über die endgültige Besetzung und Reihung ab. Dies werde voraussichtlich im Oktober der Fall sein. Für den Wahlvorschlag zeichnen (v.l.) Kreisvorsitzender **Andreas Winterer**, **Harald Schlapps**, **Georg Steinhof**, **Christian Kaiser**, **Willi Stauder**, **Ludwig Moritz**, **Josef Sattler** und **Willi Wagenpfeil** verantwortlich.

Für die Region Nord werden nominiert: Platz 6 **Willi Wagenpfeil**, 1. Bürgermeister in Hofkir-

chen, Platz 7 **Georg Steinhof**, 1. Bürgermeister in Neukirchen vorm Wald, Platz 16 **Ludwig Moritz**, 3. Bürgermeister in Windorf, Platz 19 **Eleonore Florschütz**, Tiefenbach, Platz 25 **Christian Kaiser**, Tittling, Platz 29 **Irmgard Biereder**, Gemeinderätin in Neukirchen vorm Wald, Platz 36 **Josef Sattler**, Marktrat in Eging, Platz 40 **Günther Schwingenschlögl**, Gemeinderat in Tiefenbach, Platz 47 **Manfred Himpsl**, Gemeinderat in Fürstenstein, Platz 51 **Harald Schlapps**, Gemeinderat in Neukirchen vorm Wald, Platz 58 **Willi Stauder**, Aicha vorm Wald, Platz 62 **Michael Bauer**, Gemeinderat in Ruderting, Platz 70 **Ingrid Weinzierl**, Markträtin in Hofkirchen. Als Ersatz steht **Norbert Geier** aus Tiefenbach zur Verfügung. – red/Foto: PNP

„Jetzt geht die Arbeit richtig los“

Klimaschutzkonzept für Landkreis steht – Aktionsplan: 50 Maßnahmen bis 2017 – Von Energiemobil bis Passivhaus

Von Karin Mertl

Neukirchen vorm Wald. Die Zeit der Arbeit im stillen Kämmerlein ist vorbei. Das Klimaschutzkonzept für den Landkreis Passau ist erarbeitet, die Ziele sind grundsätzlich abgesteckt. Jetzt geht es darum, die gewonnenen Erkenntnisse unter Volk zu bringen und – was noch wichtiger ist – die Menschen zu einem Beitrag zu bewegen. Das war die klare Botschaft bei einer Info-Veranstaltung am Donnerstagabend beim „Kirchenwirt“, die zum einen den Abschluss der Konzept-Erstellung und zum anderen den Auftakt für die Umsetzung markieren sollte. Das Interesse war groß, der Saal gut gefüllt – vor allem mit Vertretern der 37 beteiligten Kommunen, die sich zum Ziel gesetzt haben, den Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂) bis zum Jahr 2030 zu halbieren.

Landrat Franz Meyer, der die Versammlung eröffnete, zeigte sich stolz auf die Initiative und stellte heraus, dass rund 125 Experten aus der Region beigetragen haben, dieses Klimaschutzkonzept zu entwerfen: „Wenn wir etwas machen, dann richtig. Und so haben wir heute bei den Landkreisen in Bayern auch im Bereich Klimaschutz eine Vorbildrolle.“ Er dankte den Mitwirkenden und forderte sie auf, weiterhin mit Engagement mitzuwirken.

Berater kommen zu den Bürgern

Dieses Engagement wird auch dringend nötig sein. Denn „jetzt geht die Arbeit richtig los“, erklärte Peter Ranzinger von der Stabsstelle Klimaschutz am Landratsamt, die bei diesem Projekt die Fäden zieht. In Stichpunkten zählte er auf, was sich die Akteure vorgenommen haben. War es bisher so, dass die Bürger zur Beratung ans Landratsamt gekommen sind, so werden die Berater künftig zu den Bürgern gehen – und zwar mit ei-



Freuen sich über einen vollen Saal (v.l.): Hausherr Bürgermeister Georg Steinhof, Prof. Dr. Michael Sterner, Peter Ranzinger von der Stabsstelle Klimaschutz am Landratsamt, Landrat Franz Meyer, Willi Steincke (KlimaKom eG), Matthias Heinz (GreenCity Energy AG), Florian Diebold und Dr. Roland Zink (beide Technologiecampus Freyung). – Fotos: Mertl



Mitarbeit erwünscht: An Stellwänden konnten die Veranstaltungsteilnehmer Punkte verteilen für angedachte Aktionen und Strategien.

nem Energiemobil. Man werde Leitlinien zusammenstellen, die beim Bauen und Sanieren helfen, die Kommunen unterstützen bei der Bauleitplanung und bei Neuanfassungen, ein Einkaufsportaleinrichten zur Umrüstung auf LED-Leuchten und versuchen, die Vorurteile gegen Windkraftanlagen abzubauen. Im Gespräch ist auch, ein Passivhaus zu bauen, das den Bürgern als Anschauungsobjekt dient. Die Kommunen sollten Bauftraggeber an den Verwaltungen ernennen, die sich federführend um das Thema Energie kümmern und sich untereinander vernetzen. Jede Kommune sollte für sich einen „Mini-Aktionsplan“ aufstellen, der ein Projekt im Jahr vorsieht, das dann auch ganz konkret umgesetzt wird. Ganz wichtig, so Ranzinger, ist vor allem auch die Öffent-

lichkeits- und Aufklärungsarbeit.

Zuvor hatten die Zuhörer Zahlen, Fakten und Hintergründe zum Klimaschutzkonzept erhalten. Willi Steincke von der KlimaKom eG Kommunalberatung und Matthias Heinz von der GreenCity Energy AG, die in das Projekt eingebunden waren, skizzierten Vorgehensweise und Erkenntnisse. Man habe eine gute Ausgangslage vorgefunden, konstatierte Steincke. Die Region ist mittlerweile für das Thema sensibilisiert. Es gibt eine Stabsstelle. Und vor allem im Bereich der Erneuerbaren Energien sind schon viele Projekte umgesetzt worden. Bei den energetischen Sanierungen dagegen hätten sich bisher hauptsächlich die Kommunen engagiert. Künftig brauche es aber die Unterstützung möglichst aller – von Un-

ternehmern, von sanierungswilligen Hausbesitzern und von konsumbewussten Bürgern. Wenn man das anvisierte Ziel erreichen wolle, müsse das Potenzial auf allen zur Verfügung stehenden Handlungsfeldern ausgeschöpft werden. Im Klimaschutzkonzept sei deshalb ein Aktionsplan mit 50 Maßnahmen definiert, die von 2013 bis 2017 umgesetzt werden sollen.

Sonne, Wind und Sanierungen

Matthias Heinz wartete mit Zahlen auf: Der Landkreis-Bürger verursache pro Jahr eine CO₂-Emission von 10,7 Tonnen – mehr als im Bundesdurchschnitt (9,8 Tonnen). In erster Linie sei dieser hohe Wert dem Verkehr geschuldet. Dieser habe hier auch den größten Anteil an den Emissionen, nämlich 47 Prozent, gefolgt von Wärmeverbrauch (39) und Stromverbrauch (14). Wenn man nun den CO₂-Ausstoß um die Hälfte verringern wolle, würden die drei Handlungsfelder Sonne, Wind und Häusersanierungen die meisten Kapazitäten bieten. „Hier wäre eine Minderung um zwei Drittel zu schaffen“, sagte er. Dies aber nur, wenn man alle

Bereiche angehe. Würde man z.B. die Windkraft außen vor lassen, müsste man in den beiden anderen Bereichen umso mehr erreichen. Und da stelle sich ja irgendwann die Frage, ob das realistisch ist. Dies müsse man immer berücksichtigen. Deshalb seien alle CO₂-Minderungspotenziale wichtig. Vor allem den Bereich Häusersanierungen müsse man zügig vorantreiben.

Im Rahmen des Konzepts ist auch ein Neun-Punkte-Plan aufgestellt worden. Die Inhalte präsentierten Vertreter des Technologiecampus Freyung an Stellwänden: unter anderem bestehendes Klimaschutzmanagement und Controlling-System ausbauen; Kommunen vernetzen; Einsparungs- und Effizienzpotenziale gezielt nutzen; energetische Sanierung, energieoptimiertes Bauen sowie entsprechende Bauleitplanung fördern. Dabei konnten die Veranstaltungsteilnehmer mehrere Vorschläge bewerten, mit welchen Mitteln die neun Punkte am besten zu schaffen sind. Gefragt waren auch Vorschläge für ein Maskottchen, das den Klimaschutz im Landkreis Passau symbolisieren soll. Ein bisschen Zeit, das richtige Motiv zu finden, bleibt noch: Im Oktober wird der Passauer Kreistag endgültig über den Aktionsplan 2013 bis 2017 entscheiden.

KNOW-HOW FÜR DIE GANZE WELT

Zu Beginn der Veranstaltung hatte Prof. Dr. Michael Sterner einen Gastbeitrag gehalten, für den er viel Beifall erntete. Sterner ist als gebürtiger Aichaer ein Sohn des Landkreises und heute ein gefragter Wissenschaftler. Er ist hauptamtlich Professor für Energiespeicher an der Technischen Hochschule Regensburg und einer der Leiter der Forschungsstelle für Energienetze und Energiespeicher. Er zeigte sich davon überzeugt, dass Kli-

maschutz aufgrund der Lobbygruppen national schwer umsetzbar sei und nur regional praktiziert werden könne. Mit der Industrialisierung sei die Energieversorgung auf fossile Träger umgestellt worden. Das sei aber irgendwann vorbei – und man müsse wieder auf erneuerbare Energien zurückgreifen, auf Holz, die Wasserkraft, auf Wind und Solar. Er bezeichnete die Windkraft als „gute Sache“. Wenn man ein Prozent der

bayerischen Landesfläche für die Windenergie-Nutzung bereitstelle, könne man 50 Prozent des bayerischen Strombedarfs decken. „Wind und Photovoltaik werden zur leitenden Größe“, prognostizierte er. Dennoch werde man damit alleine die Energiewende nicht schaffen. Nötig seien flexible Kraftwerke, flexible Verbraucher, größere Stromnetze und Speicher. Er stellte eines seiner Projekte vor,

Strom in Gas zu verwandeln, denn das Gasnetz sei der beste Langzeit-Speicher. Allerdings gehe dieses Verfahren mit einem hohen Energieverlust einher und könne die Stromleitungen nicht ersetzen. Er wies auch auf die Bedeutung des Waldes hin als größten Speicher für die Solarenergie und als kostengünstigen Klimaschutz. Theoretisch sei „das Potenzial durch einen gesunden Waldnachwuchs 150-mal der Energiespeicher Riedl“,

sagte er. Er sah den Landkreis Passau auf einem guten Weg. Er empfahl, die Wasserkraft zu reaktivieren, die Waldnutzung zu stärken, die Biogasnutzung zu optimieren, neue Geräte vor dem Kauf bewusst auszuwählen, Ökostrom einzukaufen und eventuell öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Er zeigte sich überzeugt davon, dass die Wende auch wirtschaftlich Sinn macht: „Dieses Know-how braucht die ganze Welt.“

vhs: 2012 mehr gespart als geplant

Defizit liegt 147 600 Euro unter dem Ansatz – 385 000 Euro Flutschaden

Von Friederike Gabriel

Passau. Schon 2011 hatte die vhs weniger Defizit zu verbuchen als veranschlagt: 816 400,74 Euro „Finanzbedarf“ – dieses Wort ist den vhs-Verantwortlichen lieber – waren es schließlich. Für das Jahr 2012 gibt es nun wieder gute Nachrichten: Statt der im Haushaltsansatz angenommenen 958 658 Euro Defizit sind es laut Jahresrechnung nun 811 047,11 Euro. Das heißt, Stadt und Landkreis als Träger bekommen 147 610,41 Euro zurück.

Verwaltungsleiterin Renate Schauer stellte den Jahresabschluss gestern in der vhs-Verbandsversammlung vor. Woher kommen die unerwarteten Einsparungen? Neben Energiekosten mit 12 000 Euro, Personalkosten – ein Lehrling trat die vorgesehene Stelle nicht an – und vielen kleineren Beträgen schlägt sich vor allem das niedrigere Dozentenhonorar in der Bilanz nieder: 47 615 Euro weniger als geplant hat die vhs im letzten Jahr hier ausgegeben, nämlich 571 164 Euro für 543 Lehrkräfte.

Das hänge unter anderem damit zusammen, dass die für die vhs teuren Schulabschlusskurse ausgefallen seien. Erstmals seit 20 Jahren habe es keine neuen Klassen für

die Vorbereitungslehrgänge Abitur, Mittlere Reife und Hauptschulabschluss gegeben, erklärte stellvertretende Geschäftsleiterin Edith Ecker in ihrem Bericht für 2012. Zudem seien die Unterrichtsstunden in den Landkreisgemeinden zurückgegangen. Der Landkreis ist hinsichtlich der Teilnehmerzahlen das Sorgenkind im Zweckverband. Denn im Stadtgebiet hat die vhs hier gegenüber 2011 sogar um etwa 1100 zugelegt, landkreisweit kamen rund 1400 weniger. Entsprechend gleicht die Stadt das Minus der Erlöse im Landkreis zu einem großen Teil aus. Im ganzen Zweckverbandgebiet stiegen die Teilnehmererlöse gegenüber 2011 um 10 000 Euro auf 1 008 973 Millionen Euro. „Wir müssen wieder wie früher möglichst viele Kurse flächendeckend anbieten“, schlug Edith Ecker vor, „die Ausfallquote darf keine Rolle spielen“.

Das Haushaltsjahr 2013 läuft laut Verwaltungsleiterin Schauer bisher weitgehend nach Plan – bis auf zwei Dinge. Die Personalkosten liegen laut aktueller Prognose um 120 000 Euro unter dem Ansatz: Nach Irene Baums Kündigung ist monatelang kein Ge-

schaftsleiter zu bezahlen, ein weiterer Mitarbeiter fällt krankheitsbedingt länger aus, zwei Kollegen reduzieren Stunden. Ob diese Einsparung sich durch die Kosten für die Mehrarbeit von Kollegen verringert, steht aber noch nicht fest, so vhs-Verbandschef Hermann Baumann: „Die Mitarbeiter wünschen sich, dass dieses Geld für die Renovierung verwendet wird.“

Das vhs-Gebäude in der Nikolastraße hat durch das Hochwasser hohen Schaden genommen: auf gut 385 000 Euro wird er geschätzt. Das komplette Untergeschoss ist vollgelaufen, samt Küche, Kantine und EDV-Raum. Erste Angebote für Reparaturen wurden schon eingeholt, zusammen mit einem Architekten soll ein Konzept erarbeitet werden. „Ob wir unsere Küche ersetzen, steht noch nicht fest“, sagte Baumann. Die vhs-Tochter ebiz hat angeboten, der vhs ihre Küche für Kurse zu vermieten.

Zudem hoffen die Verantwortlichen auf Hochwasserhilfe aus dem Freistaat: 80 Prozent Förderung wurden auch für Gebäude von Zweckverbänden – allerdings nicht für das Inventar – in Aussicht gestellt, erklärte Renate Schauer.



Bereicherung fürs Archiv

Fürstzell. Das Archiv der Landkreis-Feuerwehren in Fürstzell ist um eine Dokumentation reicher: **Gerhard Bernkopf** (2.v.l.), Altbürgermeister von Windorf, hat den Verantwortlichen ein Exemplar seines Buches „Heimat unterm Ebersberg“ übergeben, das die Geschichte des Marktes Windorf von 1975 bis 2008 aufzeichnet. **Alois Fischl** (l.), Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes, sagte beim Termin mit Landrat **Franz Meyer** (3.v.r.), den ehrenamtlichen Betreuern des Archivs und Kreisbrandrat **Josef Ascher** (2.v.r.): „Die akribische, umfassende Dokumentation der jüngeren Zeitschicht des Marktes Windorf ist für uns ein unschätzbare Beitrag, um einen wichtigen Teil der Feuerwehrgeschichte unserer Heimat für die Nachwelt festzuhalten.“ – red/F.: PNP